

Liechtensteiner Firma darf nun doch in Tirol arbeiten ● WK fürchtet Nachahmer

Neuling erzürnt Tiroler Bestatter

In Liechtenstein gründete der Tiroler Herwig Bichler ein Bestattungsunternehmen. In der Heimat wirbt er um Kunden. Die Wettbewerbsbehörde warf ihm unzulässige Bestattertätigkeit vor und drohte mit Klage. Die ist nun vom Tisch. Doch in der Wirtschaftskammer fürchtet man, dass Bichlers „Auswanderungs“-Beispiel Schule macht.



Foto: Christof Birbaumer

Dass Bichler nur mit einer Homepage präsent ist, sorgt für Wirbel

5500 Beerdigungen werden jedes Jahr in Tirol abgehalten. Der Anteil an Feuerbestattungen nimmt rasant zu, liegt schon fast bei 40 Prozent. Herwig Bichler hat sich mit seiner Firma „Unschwarz“ auf Feuerbestattungen spezialisiert und will

VON CLAUDIA THURNER

hier Fuß fassen. Den Firmensitz hat er in Liechtenstein, „weil das Wirtschaftsrecht liberaler ist“. Doch das ist der Standesvertretung in der Kammer und dem Schutzverband gegen unlauteren Wettbewerb ein Dorn im Auge. Letzterer hat mit einer Klage gedroht. Bichler habe weder Niederlassung noch Gewerbeberechtigung in Österreich. „Es führte so weit, dass mir an der Klinik die Herausgabe eines Leichnams ver-

wehrt wurde“, ist Bichler empört und spricht von kartellähnlichen Zuständen.

Ein paar Behördenwege später ist die Klage nun vom Tisch. Bichler darf in Tirol im Rahmen der EWR-Dienstleistungsfreiheit arbeiten. In der WK Tirol, die 32 Bestatter vertritt, ist man wenig erfreut. „Wir fürchten, dass andere Firmen dem Beispiel folgen, sich hinter einer Internetadresse verstecken und in Österreich nicht einmal mehr ein Büro haben. Doch die Nähe zum Kunden ist bei Bestattern wesentlich“, spricht Martin Müller von der Fachgruppe der Bestatter von einer Gesetzeslücke.

„Schlecker“-Filiale:

**Diebe rissen
Tresor heraus**